

# Barrierefreier Bahnhof

Im Juni fand am Bahnhof Sterzing-Pfitsch eine Sensibilisierungskampagne der Initiative „Wipptal – der kleine Bezirk mit dem großen Herzen“ gemeinsam mit Organisationen und Verbänden, Gemeindevertretern und Privatpersonen statt, bei der auf zahlreiche Barrieren und Missstände am Bahnhof hingewiesen wurde. Nun legt die Bürgerwerkstatt Sterzing konkrete und umsetzbare Konzeptvorschläge vor.



Der Treppenzugang ist nur eine der zahlreichen architektonischen Barrieren am Bahnhof Sterzing-Pfitsch.

Laut den jüngsten Presseberichten sind neben den betroffenen Gemeinden nun auch der Schienennetzbetreiber RFI und die Südtiroler Transportstrukturen AG (STA) gewillt, die architektonischen Barrieren am Bahnhof abzubauen. „Die bisherigen Maßnahmen am Bahnhofsgebäude sind beschämend, da der eigentliche Zugang in den Zug verwehrt bleibt“, so die Vertreter der Bürgerwerkstatt. „Diese Art der Diskriminierung von beeinträchtigten Menschen, die den öffentlichen Personennahverkehr nicht nutzen können, stellt alle geplanten Mobilitätsprojekte, wie die Radmobilität und den Halbstundentakt, in den Schatten.“ Aufgrund der Eigentumsverhältnisse und Verantwortlichkeiten

rund um das Bahnhofareal hielt die Bürgerwerkstatt Sterzing zu diesem Thema kein öffentliches Treffen ab, um nicht falsche Hoffnungen zu wecken. „Mehr denn je möchte die Kerngruppe der BWS praktische Vorschläge unterbreiten, um den verantwortlichen Akteuren machbare und zukunftsorientierte städtebauliche Lösungen zu unterbreiten. Wir erwarten uns damit eine öffentliche Diskussion der Bürger, mediale Reaktionen aller Beteiligten und eine weitere Stärkung des

bereits bestehenden Netzwerkes aller Vereine und Institutionen: Denn auch wir Bürger tragen eine Mitverantwortung, unsere Gemeinde in die gewünschte Richtung mitzugestalten.“

## Gesamtkonzept erforderlich

Für einen barrierefreien Bahnhof ist ein Gesamtkonzept erforderlich, das viele Aspekte mitberücksichtigt: Fahrradabstellplätze, Parkplätze, Bushaltestellen, sämtliche Zugänge zum und im

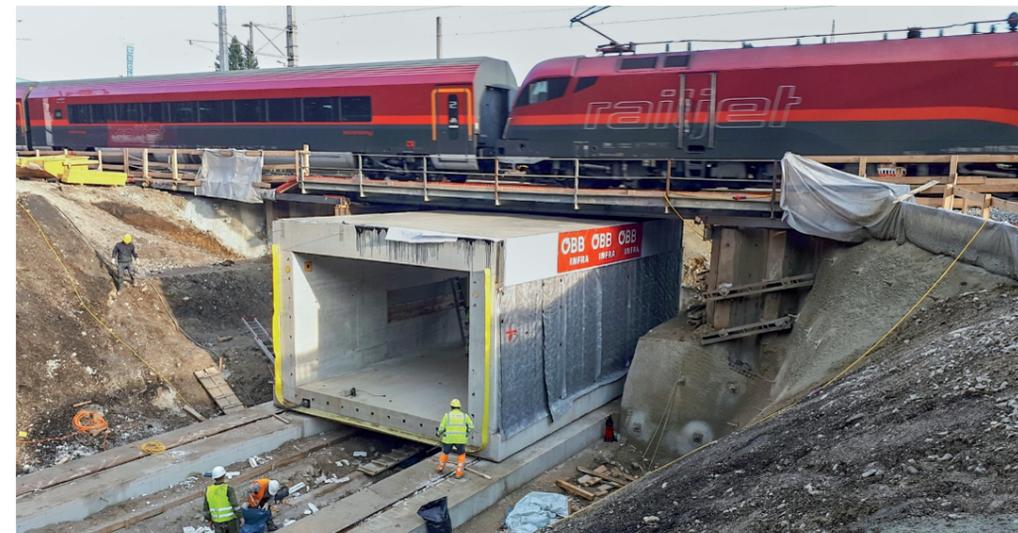
Bahnhofsgebäude und zu den Bahnsteigen, barrierefreie Zugarnituren bis hin zum taktilen Leitsystem und zur barrierefreien Fahrgastinformation. Es bedarf zudem einer Erhöhung der Bahnsteige und der Errichtung von Aufzügen. Eine mögliche Grundidee für dieses Konzept ist der Vorschlag der Bürgerwerkstatt, ausgearbeitet von Urbanist und Architekt Arthur Pichler. Die Funktion des Bahnhofsgebäudes ist laut Pichler grundsätzlich neu zu überdenken: Die Fahrkarten werden mittels App oder an den Automaten entwertet, weshalb auch bereits die Schalter unbesetzt sind. „Warum soll man nicht mit dem Rollstuhl, dem Kinderwagen oder gar mit dem Fahrrad bis zu den Bahnsteigen gelangen, um dort direkt in den Zug einsteigen zu können? Alles ist möglich und vieles mancherorts bereits in Anwendung“, so der Urbanist und Architekt.



Eine barrierefreie Unterführung als mögliche Lösung

## Barrierefreie Unterführung

Eine mögliche Lösung ist eine barrierefreie Unterführung samt überdachter Fahrradabstellplätze, mit natürlichen Lichtquellen und möglichst offen gestaltet, entlang einer bereits vorgegebenen Fußgänger-Hauptachse zwischen Bahnhof und Stadtmitte. Die Rampe kann Richtung Stadtzentrum realisiert werden, da auch die traditionelle Rolle der Bahnhofschanne durch die Digitalisierung überholt und deshalb als einzig möglicher Zugang nicht mehr notwendig erscheint. Das Areal für die Rampe ist gegenwärtig sogar frei (gegenwärtig Lager für Baustelle) von jeglichen Hindernissen wie Gleisen oder Bauwerken und wird als Lager für die Baustelle am Bahnhof genutzt. „Aus städtebaulicher Sicht liegt dieser attraktive und verkehrsfreie Zugang bereits auf



Ein gelungenes Beispiel für einen barrierefreien Bahnhof: Das 375 Tonnen schwere Kernstück der neuen Bahnhofsunterführung am Bahnhof Neumarkt-Köstendorf während des Versetzens an seinen Standort.

der korrekten Richtungsachse ins Stadtzentrum“, so Pichler. Die bestehende Treppe und der neu zu errichtende Aufzug sollten dabei lediglich alternative Zugangsmöglichkeiten darstellen. „Auf diese Weise wird gleichzeitig die Radmobilität gefördert und der motorisierte Individualverkehr reduziert“, betont Pichler. Auch könnte auf weitere Autoabstellflächen verzichtet werden.

## Halbstundentakt im Visier

„Sollte in Zukunft ein Halbstundentakt nur mit Hilfe einer Wendemöglichkeit am Bahnhof Sterzing-Pfitsch ermöglicht werden, so müsste zumindest sichergestellt werden, dass künftige Zugverbindungen nach Österreich in Sterzing halten und ohne Umsteigen am Brenner erfolgen“, fordert die Bürgerwerkstatt weiter.

Als positives Beispiel einer partizipativen Aktion nennt sie die Autobahn-Ausfahrt in Sterzing: Dort wird im Zuge der Parkplatzerweiterung auch eine Fußgänger-Unterführung errichtet – das Ergebnis einer fruchtbringenden Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung, Brennerautobahn AG und Bürgerwerkstatt Sterzing.



# AudioVita

Das Beste fürs Gehör



Nie mehr Batterien wechseln mit den neuen, aufladbaren Hörgeräten von AudioVita.



**STERZING** | Gänsbacherstr. 2  
Öffnungszeiten: MO - MI - FR von 8.30-12.30 Uhr & 13.30-17.30 Uhr

**T 0472 764866**

**www.audiovita.it**